

HIP HOP UNITED

MIT HIP HOP GEGEN RASSISMUS



info@1stcut.de



www.1stcut.de



@1stcut.crew



Warum ist es wichtig über Rassismus in Schulen zu sprechen?

Rassismus ist immer noch allgegenwärtig in unserer Gesellschaft, offiziellen Strukturen und Institutionen. Ob in der Schule, in Ämtern, bei der Wohnungssuche oder bei öffentlichen Kontrollen - rassistische Muster, die in unserer Gesellschaft fest verankert sind, sind noch im Jahr 2022 vorhanden. Deshalb möchten wir in diesem Projekt vor allem über strukturellen und institutionellen Rassismus sprechen, da genau dieser oft übersehen, ignoriert oder gar verleugnet wird.

Mit diesem Projekt möchten wir genau dort anknüpfen und Kindern und Jugendlichen zum einen Wissen über die Thematik vermitteln, aber auch Gesprächsanlässe bieten und einen Einblick in anti-rassistische Arbeit geben. Es ist uns wichtig eine Basis der Toleranz und Akzeptanz zu schaffen und dadurch ein Gemeinschafts- und Gruppengefühl zu stärken. Besonders im jungen Alter sollen den Schülern Werte wie Respekt, Nächstenliebe und Selbstbewusstsein vermittelt werden. Dieses Vorhaben erweist sich allerdings als schwierig, wenn man es auf rein theoretischer Basis vermittelt. Aus diesem Grund haben wir ein Konzept entwickelt, welches die theoretischen Aspekte mit Tanz, Bewegung, Musik und kooperativen Übungen kombiniert, um die Schüler durch einen praktischen Zugang zu erreichen. Hierbei achten wir stets darauf, dass das Angebot altersgemäß angepasst wird und sich flexibel an den Bedürfnissen und Gegebenheiten der Gruppe orientiert.

Der Fokus unserer Arbeit besteht darin, die Schüler vom Leistungsprinzip unseres Schulsystems zu entfernen und ihnen zu vermitteln, dass wir in unserem Workshop einen sicheren Rahmen schaffen, um sich auszutauschen und Gedanken zu äußern. Anhand von speziellen praktischen Übungen, in welchen sie aufeinander eingehen und kooperativ arbeiten, möchten wir erreichen, dass das Gemeinschaftsgefühl der Klasse oder der Gruppe gestärkt wird und man diese Erfahrungen auch in andere Situationen des Alltags übertragen kann. Außerdem soll die eigene Sensibilität im zwischenmenschlichen Umgang und in der Kommunikation durch gemeinsame Erlebnisse gesteigert werden.



Welche Rolle spielt der Tanz dabei?

Tanz ist die Sprache der Seele - Er ist die ursprünglichste Form non-verbaler Kommunikation des Menschen und ist die Umsetzung von Inspiration in Bewegung. Tanzen kann ein Hobby sein, ein Ritual, eine Therapieform oder eine Passion. Oftmals ist Tanz auch ein kultureller und gesellschaftlicher Anlass, um gemeinsam in Bewegung und in Kontakt miteinander zu kommen.

Eines ist dabei immer zu beachten: Tanz ist eine darstellende Kunstform und ein Ausdruck der eigenen Gefühle. Wissenschaftlich bewiesen, ist Tanz ein Mittel zur Steigerung körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit. Als Sport fördert er Muskelaufbau, Motorik, Koordination und Gleichgewichtssinn. Als soziale Interaktion integriert er den Einzelnen in die Gemeinschaft und schafft ein Gefühl von Zusammengehörigkeit.

Als langjährige qualifizierte Tanzpädagogen möchten wir all die Bedeutungen von Bewegung für die körperliche und geistige Entwicklung und Entfaltung eines Menschen bewusst machen. Zudem ist Hip-Hop eine Jugendkultur, welche ständig im Wandel ist, weshalb sie ein gutes Medium ist, um die Schüler zu erreichen und direkt in den Kontakt zu kommen

Hip-Hop als Brücke gegen Rassismus

Hip-Hop entstand Ende der 1970er Jahre in der South Bronx in New York. Grund dafür war vor allem die Benachteiligung der Menschen mit afroamerikanischem und puertorikanischem Hintergrund. Durch die hohe Arbeitslosenquote gab es nicht viele Möglichkeiten Geld zu verdienen und somit wurden sie in die äußeren Bezirke abgeschoben. In Deutschland würde man diese Bezirke als soziale Brennpunkte bezeichnen.

In diesen Bezirken gab es keine Möglichkeiten in Clubs oder in Bars feiern zu gehen und in der Innenstadt kam man als Afroamerikaner oder Puertorikaner nicht in die Clubs. Durch diese Ablehnung und Benachteiligung und die daraus resultierende „Langeweile“ wurden sie kreativ. Die ersten „Blockpartys“ entstanden und gaben den Menschen ein Sprachrohr, mit welchem sie sich künstlerisch ausdrücken konnten. Dadurch verbreitete sich Hip-Hop als Jugendkultur wie ein Lauffeuer. Es hat keine Rolle gespielt woher man kam oder welchen Hintergrund man hatte. Der Fokus lag darin, als Teil der Kultur Schritte nach vorne zu machen und für sich und seine Mitmenschen einzustehen.

Hip-Hop ist mittlerweile ein Phänomen, welches sich über die ganze Welt verbreitet hat und für viele Menschen eine Lebenseinstellung geworden ist. Dies beweist, dass Hip-Hop als solcher mit Rassismus nicht koexistieren kann. Er ist aufgrund von Rassismus überhaupt erst entstanden und ist das beste Beispiel dafür, wie Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen, Religionen oder Hautfarben zusammen etwas sehr Wertvolles schaffen können.



Wer sind wir?

Wir sind die Hip-Hop Tanzformation „1st Cut“. Wir begreifen uns als vielfältiges Gesamtkunstwerk aus sechs erfahrenen Tänzern und Tänzerinnen, das die urbane Tanzkultur lebt, performt und vermittelt. Spezialisiert haben wir uns auf nationale und internationale Wettbewerbe und Darbietungen unterschiedlicher Tanzperformances. Zusätzlich zu unseren Shows bieten wir ein breites Spektrum generationsübergreifendem Tanzunterricht an und organisieren als Teil des hessischen Kulturbetriebes eigenständig Veranstaltungen. Darüber hinaus zeichnet uns das soziale Engagement in und für unsere Gesellschaft aus.

Seit über zehn Jahren unterrichten wir die urbanen Tanzstile in verschiedenen Einrichtungen, von (Tanz-) Schulen, Gehörlosenschulen, über Vereine bis hin zu Justizvollzugsanstalten. Wir möchten unser theoretisches und praktisches Wissen über die Tanzkultur so vielen Menschen wie möglich näherbringen. Aus diesem Grund haben wir Oktober 2020 unser eigenes Tanzstudio, die „1st Cut Dance Base“ gegründet, um all unsere gesammelte Erfahrung an einem Ort zu fokussieren. Darüber hinaus besitzen wir eine große Offenheit, stets neue Perspektiven zu gewinnen. Aus diesem Grund organisierten wir zum Beispiel eine Antirassismus-Demo, versorgen hilfsbedürftige Menschen und leisten ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfe im Rahmen der Corona-Krise.

Videos:

Hip Hop United - Anti Rassismus Workshop in Gedern 2021

<https://youtu.be/Jfy9LYTb1Yo>

Workshop an der Gehörlosen Schule in Frankfurt am Main

<https://youtu.be/xUKodNrPaNc>

1st Cut Summer Dance Camp

<https://youtu.be/FBw4l9ROxww>



Presseartikel, 08.12.2021 - Gesamtschule Gedern

20 **LOKALES**

Nidda · Gedern

Nr. 286 | Mittwoch, 8. Dezember 2021

Botschaft geht unter die Haut

»Hip-Hop United gegen Rassismus«: Besonderes Projekt an der Gesamtschule Gedern

Gedern (em). Neugier und Vorfreude waren in der großen Turnhalle zu spüren. Einen Vormittag ohne Mathearbeiten und Vokabeltests, aber mit Musik und Tänzen hatten sie vor sich, die Jugendlichen der Jahrgangsstufe 7 der Gesamtschule Gedern.

Das es noch um weit mehr ging, wurde dann deutlich. Es gelang, die 13- bis 15-Jährigen aus allen Schulformen ins Projekt »Hip-Hop United gegen Rassismus und Diskriminierung« einzubeziehen und zu begeistern. Gekommen waren fünf Trainer und eine Trainerin der Hip-Hop-Schule »1st Cut Urban Dance Team« (Gießen). Sie sind Profis, sie unterrichten nicht nur, sondern nehmen auch an Wettbewerben teil. 2018 holten sie in Madagaskar beim »Battle of the year« den ersten und dritten Platz, 2019 bekamen sie das Prädikat »Masters of Dance«.

Die Lehrer Britta Schäfer-Clarke und Andreas Heuser hatten viel Vorarbeit geleistet. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Jugend und Soziales des Wetteraukreises hatten sie den Kontakt zu den Trainern aufgenommen und die Projektbeschreibung erstellt, um Fördermittel des Bundesfamilienministeriums im Zuge von »Demokratie leben!« und



Etwa 80 Siebtklässler ließen sich in Gedern vom Hip-Hop-Projekt begeistern.

FOTO: MARECH

des Wetteraukreises aus dem Landesprogramm »Hessen aktiv für Demokratie und gegen Extremismus« zu bekommen. Gebucht werden konnte das alles über den Förderverein der Schule. Rechnerin Natalie Barnickel und der stellvertretende Vorsitzende Thomas Lutz freuten sich über die aktive Mitarbeit der Jugendlichen.

Das Projekt fügte sich gut in das Konzept der Gesamtschule Gedern ein, die zum zweiten Mal vom Deutschen Tanzsportbund für 2021/2022 als »Tanzsport betonte Schule« anerkannt wurde. Die weiteren sportlichen Schwerpunkte

sind Fußball, Tischtennis, Mountainbiking und Leichtathletik. Ebenso ist aber auch die Vermittlung von Toleranz und sozialer Kompetenz ein Ziel der Schule.

Jugendliche sind fasziniert

Bei der Organisation des Vormittags halfen die Lehrerin Christine Franzke und der Leiter des Fachbereichs Sport, Christof Reiländer. Die Pandemie-Lage wurde berücksichtigt, die Jugendlichen, Lehrkräfte und Trainer wurden vorher getestet, sofern sie

nicht schon geboostert waren. Etwa 80 Jugendliche zu faszinieren, ist gar nicht so einfach. Das »1st Cut Urban Dance Team« hat da Erfahrung, informierte kurz über seine Arbeit, spielte Musik ein und tanzte eine mitreißende Hip-Hop-Show, sodass die jungen Zuschauer einfach staunen mussten. Sie bekamen Lust auf Mitmachen, ließen sich auf die Aufwärm- und Vertrauensübungen jeweils mit einem Partner aus der Gruppe ein.

Die Halle war mit Faltwänden in drei Felder aufgeteilt, dann wurden die Gruppen nach Zufallsprinzip aufgeteilt.

Immer waren zwei Trainer dabei. Diskussionsrunden folgten: »Was brauchen wir für ein friedliches Miteinander?« Poster lagen bereit, die in Kleingruppen gestaltet werden sollten. Sie füllten sich schnell: Fairness, Toleranz, Offenheit und mehr war zu lesen. »Was aber stört uns?«, lautete die zweite Frage – und auch hier füllten sich die Poster mit nachdenklichen Überlegungen. Über Hip-Hop als Ausdrucksform aus den Gettos wurde gesprochen – Lautstärke und Protest sind keine Tabus, aber sie sollen ins Positive gewendet, für die Gemein-

schaft genutzt werden. Alle können sich einbringen, »Fehler« gibt es nicht. Die Kleingruppen formulierten Slogans. »Wir sind gegen Mobbing« – die Trainer skandierten sie und unterlegten sie mit Musik. Schon fanden die Gesamtgruppen der jeweiligen Felder in den Rhythmus, entwickelten Bewegungsmuster, tauchten ganz und gar in den Hip-Hop ein. »Die sind voll dabei!«, freute sich ein Trainer. Zeitweise kamen die Klassenlehrer und Schulleiter Thomas Dauth, stellten sich in die Reihen und machten mit. Schließlich wurden die Trennwände hochgezogen. Dank der aktuellen Testung konnte sich die Großgruppe zusammenfinden, reckte die Arme hoch, tanzte und brachte die Halle zum Vibrieren. Ein Gemeinschaftserlebnis, das die Jugendlichen nicht so schnell vergessen werden.

Britta Schäfer-Clarke sagte: »Das war das richtige Angebot für diese Altersgruppe im »Zwischenland« zwischen Kindheit und Jugend. Gespräche über Fairness und Toleranz sind wichtig, aber in Verbindung mit der Vitalität der Jugendlichen, mit der Lust am Tanzen, dem Bad in der Menge geht die Botschaft ganz anders unter die Haut.«

Presseartikel, 13.01.2023 - Junity, Friedberg

Anti-Rassismus-Workshop »HipHop United«

Veranstaltung am 13. Januar im Junity – Kraft in der Gemeinschaft erleben

Friedberg (pm). Die Hip-Hop Tanz-Crew »1st Cut« und das Junity laden Jugendliche, junge Erwachsene und alle am Thema Interessierten ein, zum Anti-Rassismus-Workshop am Freitag, dem 13. Januar, ab 18 Uhr in Friedberg ins Junity zu kommen. Gemeinsam wird in einem zweistündigen Workshop ein Reflexions- und Bewegungsraum entstehen, in dem sich über alltäglichen und strukturellen Rassismus ausgetauscht und mittels Hip-Hop, das Bewusstsein, sowie das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden kann.

»HipHop United« ist der Titel der Reihe an Anti-Rassismus-Workshops, die die Tanz-Crew »1st Cut« entwickelt und bereits in zahlreichen Schulen geleitet hat. Ihr Medium ist der Hip-Hop-Tanz, den sie selbst auf einem Niveau beherrschen, dass aus Bewegung eine künstlerische Arbeit wird. Dem Hip-Hop selbst wobei das Potenzial »united« inne: er verbinde, vereine, sei gemein-

schaftlich und einschließend in dem Sinne, dass jeder Zugang finden könne, unabhängig von körperlichen oder sozialen Kriterien.

Der Übergang von HipHop Moves und der wertschätzenden Atmosphäre zu dem Austausch über eigene mögliche Diskriminierungserfahrungen, sei fließend. Die TanzCrew »1st Cut« bringe ihre langjährige Auseinandersetzung mit strukturellem und institutionellem Rassismus ein und vermittelte so offene Räume des Austauschs, teilen die Veranstalter mit.

Über Kooperations- und Tanzübungen kann jeder einen direkten, nonverbalen Zugang finden und selbst steuern, wie tief er eigene Erfahrungen reflektiert oder mit den Anderen teilt. Ein Mehrwert ist der Workshop für von Rassismus betroffene Menschen, die hier im Sinne des »Empowerments« Kraft und Gemeinschaft erleben. Für Menschen ohne persönliche

Erfahrungen mit rassistischen Alltagssituationen ist der Workshop eine Chance: Sie liegt im Zuhören, im Verstehen, im Aufmerksamwerden auf die eigenen Privilegien und im Wertschätzen.

»1st Cut« beschreibt als ihr zentrales Anliegen, »die Vermittlung von Werten wie Respekt, Nächstenliebe und Selbstbewusstsein.« Aktuell ist das Tanz-Event »SixtCypher« in

Planung, das am 6. Mai zum elften Mal im Junity in Friedberg realisiert wird. Das Junity, das selbst in seinem Namen »united« trägt, sieht in den Projekten von »1st Cut« Beispielcharakter: denn das Vereinigen/Zusammenbringen von Jugendlichen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft, verbunden durch ihre gemeinsamen Interessen, sei ein Kernanliegen der Ju-

gendkultureinrichtung. Die Tanzformation »1stCut« und das Junity-Team freuen sich auf alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und auf einen spannenden Workshop.

Dieser ist kostenfrei, kann ohne Anmeldung besucht werden und wird von der Organisation »Wir machen. Für ein Kinderlachen« gefördert. Weitere Infos: www.junity.de; Insta:@junityfriedberg.



»United«: Das Zusammenbringen von Jugendlichen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft ist ein Ziel des Anti-Rassismus-Workshops am 13. Januar im Junity

FOTO: PM

und
burg
auch
Impr
Ges
Dr. J
Mona
bzw.
inkl.
Ubrig
bedin
Zurze
Bei N
sperr
Entsc
SEPA-
Vorlie
2. We
Die Al
Ident
DE742
Ihre M
bei un
So err
Wette
Bad N
Telefo
Volks
(BlZ 5)
IBAN:
BIC: V
Intern
Redak
Lokalr
Lokals
06032
Fax (04
E-Mail:
Gewerl
Telefor
631
E-Mail:
Service
Telefon
Fax (06
E-Mail:
kleinan:
familier
Geschä
61231 Ba

Für die ausschließliche Recycling



Das Workshopkonzept ist entstanden mit:



Gefördert vom:

Alles Glaubenssache, ein Projekt der:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend